Aufschlussreiche Zahlen

Autor(en): **Ernst, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **92=112 (1946)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-20145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fahrungen sind für uns, mit dem grossen schweizerischen Eisenbahnnetz, von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit. Dazu sei gesagt, dass in unserem schwierigen und bedeckten Gelände die Eisenbahnsabotage leichter sein dürfte als im flachen und übersichtlichen Dänemark.

(Die Bilder wurden uns in zuvorkommender Weise von Herrn Generalmajor Bennike, dem derzeitigen Generalinspektor der dänischen Genietruppen, zur Verfügung gestellt, wofür wir bestens danken. Red.)

Aufschlussreiche Zahlen

Von Major i. Gst. *A. Ernst*

In amerikanischen Berichten, die zwar allgemein zugänglich, aber anscheinend wenig bekannt sind, finden sich Angaben über den Umfang der *alliierten* Luftwaffe, die uns zu denken geben sollten:

Zahl der Frontflugzeuge (im Zeitpunkt des höchsten Bestandes):

Alliierte Bomber:

RAF. (April 1945)	6956 Flugzeuge
USAAF. (März 1945)	7177 Flugzeuge

auf dem europäischen Kriegsschauplatz.

Alliierte Jäger und Jagdbomber:

RAF. (August 1944)	7728 Flugzeuge
USAAF. (Mai 1945)	6203 Flugzeuge

auf dem europäischen Kriegsschauplatz.

Diese Zahlen umfassen nur die in den Frontverbänden der alliierten Luftwaffe verfügbaren Flugzeuge. Nach den Erfahrungen des letzten Krieges muss für jedes Frontflugzeug mit einer Reserve von zwei Flugzeugen gerechnet werden, wenn der Frontbestand für eine

längere Zeit erhalten bleiben soll. Um also rund 27,000 bis 28,000 Frontflugzeuge einsatzfähig in den Fliegerverbänden zu haben, mussten die Alliierten insgesamt über 80,000 Flugzeuge für den europäischen Kriegsschauplatz bereitstellen.

Zahl der Einsätze:

Alliierte Bomber:	1,442,280 Flüge
Alliierte Jäger und Jagdbomber:	2,686,799 Flüge

Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass bis Ende 1943 die Zahl der Einsätze verhältnismässig gering war. Der Masseneinsatz begann erst im Februar 1944.

Das *Gewicht der abgeworfenen Bomben* der gesamten alliierten Luftwaffe auf dem europäischen Kriegsschauplatz betrug

2,697,473 Tonnen.

Bedienungsmannschaft (im Zeitpunkt des höchsten Bestandes):

RAF. (Juli 1944):	718,628 Mann
USAAF. (August 1944):	619,020 Mann

Verluste an Flugzeugen:

Alliierte Bomber:	21,914 Flugzeuge
Alliierte Jäger und Jagdbomber:	18,465 Flugzeuge

Und nun zum Vergleich einige Zahlen über die *deutsche* Luftwaffe:

Obschon die deutsche Flugzeugindustrie in den Jahren 1934—39 insgesamt 15,927 Kampfflugzeuge aller Arten hergestellt hatte, verfügte die deutsche Luftwaffe nach Angaben ihres späteren Generalstabschefs, General Koller, bei Kriegsausbruch am 1. September 1939 nur über

rund 1000 Bomber und 1050 Jäger.

Die monatliche Produktion betrug damals 500 Stück.

Zur Schlacht über England im Spätsommer 1940 konnten die Deutschen nur einen Bestand von *840 Bombern und 1100 Jägern* in der Front einsetzen. Ihre Verluste im Laufe des Monats September 1940 beliefen sich auf 900 Bomber und 1000 Jäger.

Als die Deutschen 1943 mit der Massenproduktion an Flugzeugen begannen, gelang es ihnen, trotz den alliierten Luftangriffen, die Produktionsziffern gewaltig zu steigern. Nach deutschen Statistiken, die den Alliierten in die Hände fielen. betrug die *Produktion* im Jahre 1943 *über 25,000 Flugzeuge* aller Typen, im Jahre *1944* rund *39,000 Flugzeuge* aller Typen, darunter *25,860* einmotorige Jäger.

Die alliierten Sachverständigen halten es allerdings für möglich, dass diese Zahlen von den für die Flugzeugproduktion verantwortlichen deutschen Stellen zu hoch angesetzt wurden. Allein es ist unbestritten, dass es den Deutschen in den Jahren 1943 und 1944 gelang, eine überraschend grosse Zahl von Flugzeugen herzustellen.

Trotz diesen gewaltigen Produktionsziffern war es in den beiden genannten Jahren nie möglich, den Bestand der *Frontverbände* der deutschen Luftwaffe auf mehr als *1500 bis höchstens 2200 Flugzeuge* zu steigern.

Eine Erklärung für diese merkwürdige Tatsache geben die alliierten *Abschussziffern.*

Es meldete die RAF. insgesamt *21,622* sichere und wahrscheinliche Abschüsse deutscher Flugzeuge, die USAAF. insgesamt *35,783* sichere und wahrscheinliche Abschüsse (am Boden und in Luftkämpfen).

Dazu kommen die grossen Verluste infolge von Unfällen beim Training und beim Ueberfliegen der Maschinen zu den Frontstaffeln, deren genauer Umfang nicht feststellbar ist.

Aus diesen Zahlen ergeben sich für den Kleinstaat bestimmte Folgerungen waffentechnischer, taktischer und operativer Natur.

Es ist hier nicht der Ort, um diese Folgerungen zu diskutieren. Mit der Wiedergabe einiger Zahlen aus alliierten Berichten möchten wir lediglich Anhaltspunkte für Ueberlegungen liefern, um die wir bei der Diskussion der weiteren Entwicklung unseres Wehrwesens nicht herumkommen.

Die meisten der oben angeführten Zahlen stammen aus dem «Over-all Report of the United States Strategic Bombing Survey vom 30. September 1945» (erhältlich in der schweizerischen Militärbibliothek in Bern).